

Piontek, D., Gomes de Matos, E. & Kraus, L. (2015, April). *Komorbide Substanzstörungen und Inanspruchnahme von Hilfe in der erwachsenen Allgemeinbevölkerung - Ergebnisse des Epidemiologischen Suchtsurvey 2012*. Vortrag, 38. BundesDrogenKongress, Hannover

Abstract

Der Epidemiologische Suchtsurvey (ESA) ist eine Repräsentativerhebung zur Erfassung des Substanzkonsums und damit verbundener Probleme in der erwachsenen Allgemeinbevölkerung, die im Jahr 2012 zum insgesamt zehnten Mal durchgeführt wurde. Die Stichprobe umfasst 9.084 Personen im Alter zwischen 18 und 64 Jahren und wurde in einem zweistufigen Verfahren auf Grundlage der Einwohnermelderegister zufällig gezogen. Die Befragung erfolgte schriftlich (n = 4.505), telefonisch (n = 3.895) bzw. über das Internet (n = 684) und erzielte eine Antwortrate von 53,6 %. Im Rahmen des Vortrags werden aktuelle Ergebnisse zur Verbreitung des gemeinsamen Auftretens unterschiedlicher Störungen im Zusammenhang mit dem Konsum von legalen und illegalen Substanzen sowie Medikamenten (Komorbidität) präsentiert. Darüber hinaus wird die Wahrnehmung substanzbezogener Probleme und die Inanspruchnahme verschiedener Hilfsangebote durch Konsumenten thematisiert. Die Ergebnisse des ESA 2012 sprechen dafür, dass ein nicht unerheblicher Anteil der deutschen Bevölkerung von multiplen substanzbezogenen Störungen betroffen ist. Lediglich ein Teil der Konsumenten psychoaktiver Substanzen nimmt schädliche Konsequenzen des Konsums wahr. Von diesen Personen wiederum nimmt nur ein kleiner Anteil aufgrund dessen Hilfe in Anspruch. Das Hilfesuchverhalten scheint hauptsächlich durch die Schwere der substanzbezogenen Störungen beeinflusst zu sein. Auf Basis der Ergebnisse werden Aspekte der Planung und Umsetzung effektiver Maßnahmen in den Bereichen Prävention, Frühintervention und Behandlung diskutiert.